Botanik und Naturschutz in Hessen 1, 36-44, Frankfurt am Main 1987.

Literaturberichte

Karl Peter Buttler

Weberstraße 80, 6000 Frankfurt am Main 1

In den „Literaturberichten" werden Veröffentlichungen vorgestellt, die einen direkten oder indirekten Bezug zur hessischen Pflanzenwelt haben. Dabei sollen in erster Linie jene Arbeiten besprochen werden, in denen neue Forschungsergebnisse zur Taxonomie, Nomenklatur und Floristik enthalten sind. Daneben sollen andere Disziplinen wie etwa Pflanzengeographie und Pflanzensoziologie ebenfalls berücksichtigt werden.

Bis neue Erkenntnisse in Floren Eingang finden und damit allgemein bekannt werden, vergehen oft viele Jahre. Der Redaktion scheint es daher lohnend, die in der Fachliteratur weit verstreuten Forschungsergebnisse den Interessierten möglichst schnell zugänglich zu machen. Alles, was für Hessen von Belang ist, also neue Sippen, Schlüssel mit neuen Merkmalen, Namensänderungen, Fundmeldungen, soll in knapper Form so dargestellt werden, daß wichtige Einzelheiten erkennbar sind. Eine der Leitlinien ist es, die für die Geländearbeit nötigen Informationen zu liefern.

Die „Literaturberichte" sind nicht als lückenlose Bibliographie zur Pflanzenwelt Hessens geplant. Dieses Ziel wird mit den „Neuen Veröffentlichungen zur Flora von Hessen" angestrebt, einer Serie, die vor kurzem erfreulicherweise in den Hessischen Floristischen Briefen gestartet wurde (Jahrgang 35, Heft 2, 1986). Diese Serie, die zwar ungezeichnet ist, die aber ob ihrer Vollständigkeit und Präzision die Hand von Wolfgang Ludwig (Marburg) erkennen läßt, sei daher denen empfohlen, die sich umfassend über die Literatur zur Pflanzenwelt Hessens informieren möchten.

Die „Literaturberichte" bringen in der 1. Folge eine Auswahl von Zeitschriftenartikeln und Büchern, die außerhalb Hessens herausgegeben wurden. Rückwirkend wurden Veröffentlichungen ab 1983 ausgewertet.

Vielen fehlt die gut ausgestattete Bibliothek am Ort. Deshalb ist die Redak-

tion gern bei der Beschaffung der Originalveröffentlichungen behilflich. sofern Interesse besteht.

Öffentliche Herbarien sind entsprechend dem Index Herbariorum abgekürzt; es bedeuten: G = Conservatoire et Jardin botaniques, Genf; HBG = Institut für Allgemeine Botanik und Botanischer Garten, Hamburg; JE = Herbarium Haussknecht, Jena.

Amelanchier ovalis

Claude Favarger & William T. Stearn: Contribution à la cytotaxonomie de l'*Amelanchier ovalis* Medikus (Rosaceae). Botanical Journal of the Linnean Society **87**, 85-103, London 1983.

Die Art umfaßt zwei Unterarten: die diploide *A. o. subsp. ovalis* (Südeuropa, nordwärts bis zur Schweiz und Österreich) und die neu beschriebene tetraploide *A. o. subsp. embergeri* Favarger & Stearn (Süd- und Mitteleuropa). Zur letzten gehören wahrscheinlich die hessischen Populationen, die chromosomal und morphologisch nicht geprüft sind. Schlüssel:
- Blütenstand dicht; Blütenstiele 6-13 mm lang; Kronblätter 9-14 mm lang ..... Unterart ovalis
- Blütenstand locker; Blütenstiele 12-18 mm lang; Kronblätter 14-19 mm lang .... Unterart embergeri

Schlüssel für alle Arten Europas, Verbreitungskarte, Abbildungen, Chromosomenzahlen).

Aphanes-microcarpa-Aggregat

Wolfgang Lippert: Zur Kenntnis des *Aphanes-microcarpa*-Kamplexes. Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München **20**, 451-464, München 1984.

Die Revision der kleinfrüchtigen Ackerfrauenmantel-Arten ergab den überraschenden Befund, daß die mitteleuropäische Sippe unbenannt war. Sie erhielt den Namen *A. inexpectata* Lippert; hierher gehören die bisher als „*A. microcarpa*" bezeichneten Pflanzen. *A. microcarpa* (Boiss. & Reuter) Rothmaler im ursprünglichen Sinn ist im westlichen Mittelmeergebiet verbreitet. Als dritte Art gehört die ebenfalls mediterrane *A. minutiflora* (Aznavour) Holub zu dem Komplex. (Schlüssel, Zeichnungen,Verbreitungskarte).

Asplenium foreziense

Herbert Diekjobst & H. Wilfried Bennert: Der Französische Streifenfarn (*Asplenium foreziense* Le Grand) neu für Deutschland. Botanische Jahrbücher für Systematik **106**, 99-106, Stuttgart 1985.

Die Art wurde in einer kleinen Population an einer Mauer in Bad Ems (also nahe der hessischen Grenze) entdeckt. Das Vorkommen war seit

einigen Jahren bekannt, aber für *A. fontanum* gehalten worden. Es wird vermutet, daß es sich um eine Besiedlung in neuerer Zeit handelt. Im hessischen Lahntal sollte auf die Art geachtet werden. (Abbildungen).

Cardamine-pratensis-Aggregat

E. Landolt: Über die Artengruppe der *Cardamine pratensis* L. in der Schweiz. Dissertationes Botanicae **72** (Festschrift Welten), 481-497, Vaduz 1984.

Auf Grund langjähriger Beobachtungen wird die schwierige Artengruppe neu gegliedert. Die Ergebnisse können zumindest teilweise auf Hessen übertragen werden, wo mit 3 Arten zu rechnen ist.

Bestimmungsschlüssel:

1 Kelchblätter 4-6 mm lang; Kronblätter 12-19 mm lang; Teilblätter der unteren und mittleren Stengelblätter kurz gestielt .... *C. palustris* Peterm. (Uferpflanze der tieferen Lagen, wahrscheinlich selten)
1* Kelchblätter 2-4 mm lang; Kronblätter 6-12 mm lang; Teilblätter der Stengelblätter meist ungestielt 2
2 Haare der grundständigen Blätter an der Basis 0,02-0,05 mm breit, 5-12 mal so lang wie breit ader Blätter ganz kahl (Haare oft auf den Blattrand beschränkt); untere Stengelblätter mit 9-21 Teilblättern; Endteilblatt der grundständigen Blätter kaum länger als 1,5 cm ..... *C. udicola* Jordan (Ufer und feuchte, magere Wiesen, wahrscheinlich selten)
2* Haare der grundständigen Blätter an der Basis 0,05-0,08 mm breit, 2-5 mal so lang wie breit; zumindest am Rand immer einzelne Haare vorhanden; untere Stengelblätter mit 5-13 Teilblättern; Endteilblatt der grundständigen Blätter oft länger als 1,5 cm .... *C. pratensis* L. (nährstoffreiche Wiesen und Wälder, die in Hessen verbreitete Art)

Die diploide Waldform von *C. pratensis* (= *C. nemorosa*) ist morphologisch weder von der tetraploiden Wiesenform noch von der tetraploiden Waldform zu unterscheiden. Dies trifft auch in Hessen zu, wie stichprobenhafte Untersuchungen des Rezensenten gezeigt haben. Zudem wurde in und vor den Nordalpen eine diploide Fettwiesenform beobachtet. (Schlüssel, Abbildungen, Chromosomenzahlen).

Carex-flava-Aggregat

B. Schmid: Notes on nomenclature and taxonomy of the *Carex flava* group in Europe. Watsonia **14**, 309-319, London 1983.

Die Artengruppe wird neu gegliedert. Namensänderungen sind nötig, weil die nordamerikanische *C. viridula* (prioritätsberechtigter Name) und die europäische *C. serotina* zur selben Art gehören. Das von Schmid vorgeschlagene System, soweit Hessen betroffen ist:

C. flava L. (= *C. flava* L.)
C. viridula Michx *subsp. viridula* (= *C. serotina* Merat)
C. v. subsp. oedocarpa (N. J. Andersson) B. Schmid (= *C. demissa* Hartman)
C. v. subsp. brachyrrhyncha (Celak.) B. Schmid (= *C. lepidocarpa* Tausch)
(Schlüssel).

Circaea

David E. Boufford: The systematics and evolution of *Circaea* (Onagraceae). Annals of the Missouri Botanical Garden **69**, 804-994, St. Louis 1983.

Eine ausführliche Revision der zirkumpolar verbreiteten Gattung. Es werden 7 Arten behandelt, dazu 7 Unterarten und mehrere Bastarde. Für Hessen ergeben sich keine Namensänderungen. Hier kommen vor: *C. lutetiana subsp. lutetiana* (9 Funde aus Hessen genannt). *C. alpina subsp. alpina* (Alsfeld: Erbenhausen, Siebenstruth, Hupke, 1972). *C. alpina x lutetiana = C. x intermedia* (Kr. Lauterbach, road to Hochwaldhausen, Hupke, 1967; - , Ilbeshausen, Hupke, 1969 und 1971); der Bastard ist steril, bildet aber am Wuchsort oft große Kolonien und kann wahrscheinlich durch Rhizomstücke verschleppt werden. (Schlüssel, Verbreitungskarten, Chromosomenzahlen, Bastardierungen).

Cochlearia-pyrenaica-Aggregat

Robert Vogt: Die *Cochlearia-pyrenaica*-Gruppe in Zentraleuropa. Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **56**, 5-52, München 1985.

Neben anderen wird auch die Population von *C. pyrenaica* DC. in der hessischen Rhön bei Gersfeld untersucht. Für sie wird die Chromosomenzahl von 2n=12 bestätigt. (Schlüssel, Zeichnungen, Verbreitungskarten, Chromosomenzahlen).

Coincya / Rhynchosinapis

Werner Greuter & Thomas Raus (Hrsg.): Med-Checklist Notulae, 7. Willdenowia 13, 79-99, Berlin 1983.

Eine der in diesem Artikel vorgeschlagenen Neukombinationen ist für Hessen von Belang: Der in den heutigen Floren als *Rhynchosinapis cheiranthos* (Vill.) Dandy geführte Kreuzblütler hat *Coincya cheiranthos* (Vill.) Greuter & Burdet zu heißen.

Dactylis glomerata

Wolfgang Wetschnig: Zur Karyologie von *Dactylis glomerata* L. (Poaceae) am Südost-Rand der Alpen. Phyton (Austria) **23**, 271-305, Horn 1983.

Wolfgang Wetschnig: Zur Morphologie, Karyologie und Verbreitung von *Dactylis glomerata* L. (Poaceae) in Kärnten. Carinthia II, **94**, 107-130, Klagenfurt 1984.

Die Untersuchung des Formenkreises besonders in Kärnten ergab, daß eine diploide Waldsippe (=*D. polygama* oder *D. glomerata subsp. aschersoniana*) und eine tetraploide Wiesensippe (*D. glomerata* im engeren Sinn) nach morphologischen Kriterien nicht unterscheidbar sind. Die in den Bestimmungsbüchern genannten Merkmale sind entweder standortsbedingt (Farbe der Pflanzen, Form der Rispe, Stellung der Blätter) oder sie variieren stark (Behaarung der Spelzen). Ausläufer, die bei der

Waldsippe vorkommen sollen, wurden nicht beobachtet. Die Bestimmung ist daher einzig anhand der Chromosomenzahl und der damit gekoppelten Merkmale (Größe der Pollenkörner und Spaltöffnungen) möglich, was zur Frage führt, ob sinnvollerweise zwei Arten oder Unterarten getrennt werden sollten. - Die Ergebnisse können uneingeschränkt auf Hessen übertragen werden, wie Stichproben des Rezensenten gezeigt haben. Hier wachsen in Wäldern diploide und tetraploide Pflanzen, beide am Standort mit *„polygama*-Aussehen", das bei Kultur in voller Sonne in *„glomerata*-Aussehen" übergeht. (Merkmale, Abbildungen, Verbreitungskarte, Chromosomenzahlen).

Fritillaria meleagris

Bernd Nowak: Die Schachblumenwiesen im bayerisch-hessischen Sinntal. Hoppea **44**, 325-344, Regensburg 1985.

Die Wiesen mit Schachblumen im Tal zwischen Zeitlofs und Rieneck sowie auf der Steinfirst bei Sterbfritz werden soziologisch bearbeitet. Die Art wächst in verschiedenen Gesellschaften mit Schwerpunkt im Senecioni-Brometum-racemosi. Sie besiedelt wechselfeuchte bis feuchte, gut durchlüftete Böden, die nicht ganzjährig wassergesättigt sind.

Inula conyzae

R. D. Meikle: Flora of Cyprus, Band **2**. The Bentham-Moxon Trust, Royal Botanic Gardens, Kew 1985. S. XI-XIII, 833-1970.

Mit dem 2. Band ist die neue Standardflora für die Insel abgeschlossen. Darin sind einige Namensänderungen enthalten; eine hat auch für Hessen Bedeutung: die bisher als *Inula conyza* DC. bekannte Art hat *I. conyzae* (Grisselich) Meikle zu heißen

Ononis-spinosa-Aggregat

Franz Krendl & Adolf Polatschek: Die Gattung *Ononis* L. in Österreich. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft Österreich **122**, 77-91, Wien 1984.

Von allgemeinem Interesse ist der Bestimmungsschlüssel. Er wird hier wiedergegeben, da er in einigen Punkten von den Schlüsseln der gängigen Floren abweicht.

1 Blüten 2, seltener 3 oder nur die obersten einzeln in den Blattachseln, an der Spitze der Aste dicht ährig, dichtblütig, Hauptachse fast nie sichtbar, Kelch und die oberen Stengelabschnitte dicht langbehaart, Haare oft 2-3 mm lang und drüsenhaarig, fast immer ohne Dornen, Nebenblätter sehr groß (meist 15-20 mm lang, und 10-20 mm breit), widerlich riechend; wärmeliebend ..... *O. arvensis* (nicht aus Hessen bekannt, im Werragebiet zu beachten)

1* Blüten einzeln, ganz selten 2 in den Blattachseln, an der Spitze der Äste locker und nicht so dichtblütig, Hauptachse fast immer sichtbar, mit oder ohne Dornen, Nebenblätter kleiner, meist 5-10 mm lang und 5-10 mm breit, Stengel meist weniger dichthaarig, Haare

meist 0,5-2 mm lang 4
2 Äste mit reichlichen und sehr kräftigen Dornen, Blättchen mehrmals (5-10mal) länger als breit, vorne immer spitz; weite ökologische Amplitude ..... *O. spinosa*
2* Äste ohne oder mit weichen, seltener stärkeren Dornen (dann aber mit abgerundeten Blättchen), Blättchen nur 2-5mal länger als breit 5
3 Stengel aufrecht, meist unverzweigt, seltener wenigästig, Trauben verlängert, Blüte meist kürzer als das zugehörige Stengelinternodium, meist lockerblütig, unbedornt, ganz selten mit weichen Dornen; Blättchen oval-elliptisch, vorne meist spitz, seltener abgerundet; stark unangenehm riechend; besonders an feuchten Plätzen ..... *O. foetens* (=*O. spinosa subsp. austriaca*)
3* Stengel kriechend oder niederliegend, seltener ganz aufrecht, meist reichlich verzweigt, Trauben oft kurz, unbedornt oder auch mit kräftigen Dornen; Blättchen breit elliptisch, vorne stumpf, abgerundet. gestutzt bis ausgerandet; weniger stark riechend; besonders an trockenen Orten ..... *O. repens*

Blütengröße und Behaarung sind für die Bestimmung nicht brauchbar. Ein gutes Merkmal ist die Länge der Hülsen, doch müssen diese voll ausgereift (!) sein: länger als der Kelch bei *O. spinosa* und *O. foetens*, kürzer bei *O. repens* und *O. arvensis*. (Schlüssel, Fundortslisten und Verbreitungskarten für Österreich).

Ononis campestris / O. spinosa

R. K. Brummitt: Report of the Committee for Spermatophyta: 29. Taxon **34**(4), 659-662, Utrecht 1985.

Vom Kommitee für die Nomenklatur der Samenpflanzen wurde neben anderen der Fall von *Ononis spinosa* behandelt. Der Name wurde mit 11:1 Stimmen entsprechend Artikel 69 der Nomenklaturregeln verworfen, da er andauernd nicht im ursprünglichen Sinn (*O. arvensis*) verwendet wurde. Die bisher als *O. spinosa* bekannte Art hat korrekt *O. campestris* G. Koch zu heißen.

Polygala

Günther R. Heubl: Systematische Untersuchungen an mitteleuropäischen *Polygala*-Arten. Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München **20**, 205-428, München 1984.

Die Arten sind ausführlich bearbeitet, bei einigen wurde auch Material aus Hessen untersucht. Aus Hessen sind bekannt: *P. amara* L. *subsp. brachyptera* (Chodat) Hayek, Werragebiet; *P. amarella* Crantz; *P. comosa* Schkuhr; *P. vulgaris* L. *subsp. vulgaris*, *P. v. subsp. oxyptera* (Reichenb.) Dethard.; eine weitere Unterart kommt möglicherweise ebenfalls in Hessen vor (besonders im Norden zu erwarten): *P. v. subsp. collina* (Reichenb.) Borbás mit atlantisch/subatlantischer Verbreitung.

Schlüssel für die weißblütigen Unterarten der *P. vulgaris* (die Unterart *vulgaris* ist blau- oder rotblütig):

- Pflanze 15-25 cm hoch, mit mehreren aufrechten Trieben; Tragblatt so

lang wie der Blütenstiel; Blütenstand vielblütig, verlängert, ± locker; Flügel lanzettlich, 6,0-7,5/2,0-3,5 mm, deutlich schmäler als die längliche Kapsel und etwa 1/3 länger; Kapsel 5,0-6,0/4,0-5,0 mm, mit breitem Hautrand ..... Unterart *oxyptera*

- Pflanzen 5-15 cm hoch, mit wenigen niederliegenden-aufsteigenden Ästen; Tragblatt kürzer als der Blütenstiel; Blütenstand armblütig, dicht, kurz; alle Blütenorgane ± ciliat; Flügel elliptisch bis verkehrt-eiförmig, 4.0-6,0/2,0-3,5 mm, wenig schmäler als die rundliche Kapsel, gleichlang oder wenig länger; Kapsel 4,0-5,0/3,0-4,0 mm, mit schmalem Hautrand ..... Unterart *collina* (Schlüssel, Abbildungen, Verbreitungskarten, Chromosomenzahlen).

Polygonum-aviculare-Aggregat

K. Schmid: Untersuchungen an *Polygonum aviculare* s. l. in Bayern. Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München **19**, 29-149, München 1983.

Der Formenkreis wurde in Bayern detailliert untersucht. Die Folgerungen des Autors gelten wahrscheinlich für Hessen ebenso. Es lassen sich 2 Arten trennen: *P. aviculare* L. (im engen Sinn) und *P. arenastrum* Boreau. Eine weitergehende Untergliederung ist ohne Zwang; d.h. ohne willkürliche Aufteilung der Variatonsbereiche nicht möglich. Zu *P. aviculare* werden „*monspeliense*", „*heterophyllum*", „*virgatum*" und „*rurivagum*" gestellt, zu *P. arenastrum* „*calcatum*". (Schlüssel, Verbreitungskarten, Abbildungen).

Ranunculus-nemorosus-Aggregat

Matthias Baltisberger & Hans E. Hess: Zur Verbreitung von *Ranunculus polyanthemoides* Boreau und *R. nemorosus* DC. Veröffentlichungen des Geobotanischen Instituts der ETH, Stiftung Rübel, **87**, 79-90, Zürich 1986.

Aufbauend auf früheren Veröffentlichungen der Zürcher Schule zur *Ranunculus-nemorosus*-Gruppe legen die Verfasser eine Verbreitungskarte für *R. polyanthemoides* vor, für die zahlreiche europäische Herbarien ausgewertet wurden. Die Art „nimmt morphologisch und ökologisch eine Zwischenstellung ein zwischen *R. polyanthemos* und *R. nemorosus*" und wird als Bastardsippe gedeutet, die „postglazial aus Bastardschwärmen von R. polyanthemos und R. nemorosus entstanden ist". Für Hessen werden als Fundort genannt: Haiger (JE); Marburg (HBG); Markburg (ist Marburg gemeint?) bei Frankfurt (G); Wetterau bei Frankfurt (HBG). Auf die Schwierigkeiten beim Erkennen der Sippe wird hingewiesen. - Nach den Beobachtungen verschiedener Floristen ist *R. polyanthemoides* in Hessen vor allem in den Mittelgebirgen weiter verbreitet. (Verbreitungskarte, Abbildungen).

Sparganium

Christopher D. K. Cook: *Sparganium*: some old names and their types. Botanische Jahrbücher für Systematik **107**, 1-4, Stuttgart 1985.

Die nomenklatorische Überprüfung verschiedener alter Namen in der

Gattung hat auch für Hessen eine Änderung zur Folge. Die bisher als *S. minimum* Wallr. bekannte Art, die in Hessen verschollen ist, hat *S. natans* L. zu heißen.

Valeriana-officinalis-Aggregat

Eva Titz: Die Arzneibaldriane Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung Bayerns. Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **55**, 25-48, München 1984.

Der problematische Formenkreis wird vorläufig in mehrere „Typen" gegliedert, die ungefähr den Arten der heutigen Floren entsprechen. Auch hessische Pflanzen verschiedener Herkünfte wurden untersucht. In Hessen kommen vor: *exaltata*-Typ (diploid). *collina* (*wallrothii*)-Typ (tetraploid), *pratensis*-Typ (tetraploid), *procurrens;*Typ (oktoploid) sowie *franconica*-Typ (tetraploid). Der letzte fehlt den Floren, er vermittelt morphologisch zwischen *exaltata* und *collina*. Wegen der unscharfen Sippengrenzen werden Unterarten oder gar Arten nicht unterschieden. (Schlüssel, Zeichnungen. Verbreitungskarten, Chromosomenzahlen).

Nomenklatur

W. Greuter, H. M. Burdet L G. Long (Hrsg.): Med-Checklist, Band 1. Conservatoire et Jardin botaniques, Ville de Geneve 1984. C + 330 S.

Die Med-Checklist ist ein „Kritisches Inventar der Gefäßpflanzen der Randstaaten des Mittelmeergebiets". Im ersten Band sind die Farne, die Nacktsamer und einige Familien der Zweikeimblättrigen (A-Cn) enthalten. Die Nomenklatur der wissenschaftlichen Pflanzennamen ist auf den neuesten Stand gebracht. Gegenüber den Namen, die derzeit üblicherweise in deutschen Floren verwendet werden, ergeben sich einige Anderungen. Die neuen Namen sind den Namen in der „Liste der in Hessen einheimischen und eingebürgerten Farn- und Blütenpflanzen" (D. KORNECK, Hess. Flor. Briefe **29**, 18-36. 1980) gegenübergestellt. Dabei wurden diejenigen Fälle ausgelassen, die sich durch unterschiedliche Umgrenzung der Gattungen oder durch unterschiedliche Einstufung (Art/Unterart) ergeben.

Dryopteris expansa (C. Presl) Fraser-Jenkins & Jermy	(= *D. assimilis* S. Walker)
Dryopteris affinis (Lowe) Fraser-Jenkins *subsp. borreri* (Newnan) Fraser-Jenkins	(= *D. pseudomas* (Wollaston) J. Holub & Pouzar)
Polystichum aculeatum (L.) Roth	(= *P. lobatum* (Hudson) Bast.)
Amaranthus blitum L.	(= *A. lividus* L.)
Amaranthus hypochondriacus L.	(= *A. hybridus* aut.)
Minuartia rubra (Scop.) McNeill	(= *M. fastigiata* (Sm.) Reichenb.)
Sagina apetala Ard.	(= *S. ciliata* Fries)
Silene latifolia Poiret *subsp. alba* (Miller) Greuter & Burdet (als Art: *Silene pratensis* (Rafn) Godron	(= *Melandrium album* (Miller) Garcke)
Silene dioica (L.) Clairv.	(= *Melandrium rubrum* Garcke)

Spergularia salina J. & C. Presl	(= *S. marina* (L.) Griseb.)
Atriplex prostrata DC.	(= *A. hastata* aut.)
Atriplex micrantha Ledeb.	(= *A. heterosperma* Bunge)

Rote Liste, Verbreitungskarten

Lenz Meierott, Volkmar Wirth & Gabriele Ritschel-Kandel, unter Mitarbeit von Christine Kimmel, Elfriede Schäfer, Walter Schier, Karl F. Wolfstetter, Albert & Irmgard Zeller: Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Unterfranken. Regierung von Unterfranken, Würzburg 1984. 103 S.

Die vorbildlich ausgefallene Rote Liste des Nachbarlandes soll hier vorgestellt werden. da sich für die hessische Pflanzenwelt zahlreiche Sachbezüge ergeben. Außer der Artenliste selbst wird die Häufigkeit der Arten nach Naturräumen aufgeschlüsselt angegeben, die Lebensräume gefährdeter Arten werden beschrieben. Die Verbreitung von 216 Arten ist in Quadrantenrasterkarten dargestellt, die beim Betrachten sicher auch Anregungen für die Geländearbeit der in Hessen tätigen Floristen geben. Bezug bei der Regierung von Unterfranken, Höhere Naturschutzbehörde, Peterplatz 9. 8700 Würzburg, zum Preis von 7 DM zuzüglich Porto.

Verbreitungskarten

Jaakko Jalas & Juha Suominen (Hrsg.): Atlas Florae Europaeae, **6**, Caryophyllaceae (Alsinoideae and Paronychioideae). The Committee for Mapping the Flora of Europe and Societas Biologica Fennica Vanamo, Helsinki 1983. 176 S.

Seit 1972 erscheint in loser Folge der Verbreitungsatlas zur europäischen Flora. Die Reihenfolge der Familien und Gattungen richtet sich nach der „Flora Europaea", doch sind neue Ergebnisse zur Taxonomie und Nomenklatur berücksichtigt, die seit dem Erscheinen der Flora bekannt wurden. Mit der 6. Folge sind nun etwa 40% der Arten des 1. Bandes der Flora Europaea (erschienen 1964) bearbeitet. Die Karten sind als Rasterkarten auf der Basis von 50x50-km-Quadraten angelegt. Mit dem Werk sind auch für viele der in Hessen vorkommenden Arten Verbreitungskarten im europäischen Rahmen verfügbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Buttler Karl Peter

Artikel/Article: Literaturberichte 36-44